

## **Geschäfts- und Rechnungsprüfungs- kommission des Gemeinderates Wädenswil**

### **Mitglieder**

Christina Zurfluh Fraefel, Präsidentin  
Christian Gross, Vizepräsident  
Cornelia Dätwyler  
Judith Fürst  
Rita Hug  
Marco Kronauer  
Angelo Minutella  
Martin Schlatter  
Lukas Wiederkehr

## **Bericht und Antrag zur Rechnung 2018 und zum Geschäftsbericht 2018 der Politischen Gemeinde Wädenswil**

Die GRPK ist an ihrer Sitzung vom 4. April 2019 über den Jahresabschluss des vergangenen Jahres vom Stadtrat Finanzen Walter Münch und dem Leiter Finanzen, Stefan Müller, informiert worden. Bei einem Gesamtaufwand von CHF 176.7 Mio. und einem Gesamtertrag von CHF 175.7 Mio. resultiert ein Aufwandüberschuss von CHF 1.0 Mio. und somit rund CHF 3.4 Mio. weniger, als budgetiert.

Diese Verbesserung gegenüber dem Budget ist einerseits auf Mehreinnahmen bei den Quellensteuern (CHF 1.4 Mio.) sowie bei den Grundstücksteuern CHF 0.5 Mio.) und andererseits auf tiefere Aufwände im Sozialbereich zurückzuführen.

Die Steuereinnahmen betragen total CHF 71.24 Mio., und bei 85% sind das CHF 60.55 Mio. für die Stadt sowie 19% im Betrag von CHF 10.69 Mio. für die OSW. Die ordentlichen Steuern waren somit leicht tiefer als im Vorjahr.

Grössere Kostentreiber waren die Primarschule mit höheren Personalkosten (CHF 1.1 Mio.) sowie der Bereich der Krankenpflege Beiträge (CHF 0.7 Mio.).

Die Nettoinvestitionen ins Verwaltungsvermögen sind mit CHF 10.2 Mio. auf Vorjahresniveau. Die Bruttoinvestitionen im Verhältnis zu den konsolidierten Aufgaben ergeben bei der Stadt die Kennzahl von 9.8% (nach HRM1). Das Gemeindeamt interpretiert unter 10% als schwach.

Der Personalaufwand liegt nach einem leichten Rückgang nun in etwa wieder im Bereich von 2014 und der Sachaufwand liegt etwas höher als in den Vorjahren.

Die Abschreibungen sind 2018 noch zunehmend, ab 2019 werden diese mit der Umstellung auf HRM2 drastisch sinken.

Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt 100.7%. Im Jahr 2014 war er auf Null %. Der gewichtete Selbstfinanzierungsgrad für die Jahre 2014 – 2018 beträgt 51.4%, was der Vorgabe des Gemeindeamtes (mittelfristig über 50%) absolut entspricht.

Die Stadt zählte 21'591 Einwohner nach FAG (Finanzausgleichsgesetz, ohne Wochenaufenthalter) und die Nettoschuld pro Einwohner beträgt CHF 602. Der Bruttoverschuldungsanteil im Verhältnis zum Finanzertrag liegt bei 81.1% und wird vom Gemeindeamt als gut eingeschätzt.

Der Bezirksrat Horgen hat 2018 folgende Beschlüsse gefasst:

27.02.18	Stadt Wädenswil - Jahresrechnung 2016
27.11.18	OSW - Jahresrechnung 2017
14.12.18	ZVHo – Jahresrechnung 2017

Der Stadtrat hat 2018 folgende Beschlüsse gefasst und der GRPK zur Kenntnis gebracht:

23.04.18	Revisionsbericht BDO AG, Zürich zur Sachbereichsrevision ICT 2016
18.06.18	Terminplan Hochrechnung 2018, Budget 2019 sowie Finanz- und Entwicklungsplan 2019-2023
21.06.18	Fünfmonatsbericht FLAG per 31. Mai 2018
13.07.18	Hochrechnung und FLAG-Fünfmonatsberichte per 31. Mai 2018 für den Gesamthaushalt 2018
21.06.18	Fünfmonatsbericht FLAG per 31. Mai 2018
03.12.18	Wahl der finanztechnischen Prüfstelle (für die Jahresrechnungen der Gemeinden Schönenberg und Hütten)
03.12.18	Festlegung der Aktivierungsgrenze für Investitionen des Verwaltungsvermögens und der Wesentlichkeitsgrenze für die Bilanzierung von Verpflichtungen

## 1. Details zur Laufenden Rechnung

### 1.1 Präsidiales (in Mio. CHF)

	Rechnung 2018	Budget 2018	Rechnung 2017
Aufwand	8.1	8.1	7.7
Ertrag	4.2	4.1	4.1
Nettoaufwand	3.9	4.0	3.6

Der Aufwand wurde mit einer Unterschreitung von rund CHF 17'000 sehr genau eingehalten. Da gleichzeitig die Erträge etwas höher ausfielen, konnte der budgetierte Nettoaufwand unterschritten werden. Der positive Rechnungsabschluss ist auf die nach wie vor gute Geschäftsführung und auf Sparanstrengungen zurückzuführen, welche in der Abteilung Präsidiales konsequent durchgeführt wurden.

Der Nettoaufwand liegt aber weiterhin um CHF 0.3 Mio. über dem Vorjahr. Die Steigerung gegenüber Vorjahr ist zum Teil mit den Wahlen begründet, welche 2018 stattfanden (Schulpflege, Gemeinderat und Kirchgemeinde). Diese lösten zusätzliche Kosten von rund CHF 80'000 aus, wie

budgetiert. Gleichzeitig kam es zu höheren Rückerstattungen (durch OSW und Kirchgemeinde), der Nettoaufwand stieg gegenüber Vorjahr um nur rund CHF 60'000 und lag etwas tiefer als budgetiert.

Ebenfalls budgetiert worden war die Steigerung des Aufwandes um rund CHF 0.13 Mio. bei der Informatik, die quasi keine Abweichung gegenüber dem Voranschlag aufweist. Da die IT-Kosten an die entsprechenden Abteilungen weiterverrechnet werden, sind auch die Einnahmen gegenüber Vorjahr gestiegen.

Rückläufig sind sowohl Aufwand als auch Ertrag beim Friedensrichteramt, mit einem netto leicht positiven Effekt. Grund dafür ist eine geringere Fallzahl. Viele Fälle müssen nicht mehr von einem Friedensrichter behandelt werden, sondern fallen direkt in die Zuständigkeit des Bezirksgerichtes.

Die Kosten für Telefonie von knapp CHF 40'000 beinhalten sämtliche Festnetzanschlüsse der Stadt. Auf Anregung der GRPK wird das Leistungspaket beim aktuellen Anbieter Swisscom überprüft. Eine (Vergleichs-) Offerte sollte ca. alle 2-3 Jahre eingeholt werden. Speziell ist die Tatsache, dass die Kader Mitarbeitenden über keine Mobile Abonnemente der Stadt verfügen, sondern bei Bedarf auf private Geräte zugreifen müssen.

## 1.2. Finanzen

### 1.2.1 Finanzen ohne Liegenschaften (in Mio. CHF)

	Rechnung 2018	Budget 2018	Rechnung 2017
Aufwand	16.3	17.7	15.9
Ordentliche Steuern I (Rechnungsjahr)	50.4	50.0	48.9
Ordentliche Steuern II (aus Vorjahren)	12.9	12.1	14.6
Grundsteuern	7.9	7.4	7.3
Finanzausgleich	5.9	5.9	7.2
übrige Erträge	10.3	10.4	8.9
Ertrag Total	87.4	85.8	87.0
Nettoertrag	71.1	68.1	71.1

Der Aufwand der Abteilung Finanzen liegt rund CHF 1.4 Mio. tiefer als budgetiert und rund CHF 0.4 Mio. höher als im Vorjahr. Die Abweichung gegenüber dem Budget ist auf die tieferen Investitionen und dadurch auf die tieferen Abschreibungen zurückzuführen. Ein höherer Aufwand gab es beim Steueramt wegen Auszahlungen von Überstunden und eine Erhöhung von Stellenpensen.

Erfreulich ist, dass - wie im Budget 2018 prognostiziert - die Erträge der ordentlichen Steuern I deutlich gestiegen sind (0.4 Mio. höher als budgetiert und um CHF 1.5 Mio. höher als 2017).

Die nach wie vor hohen Quellensteuereinnahmen sind noch immer auf den Pendenzenabbau beim Kantonalen Steueramt zurückzuführen, welcher durch eine Änderung bei der Softwarelösung entstanden ist.

Sehr erfreulich entwickelten sich die Einnahmen bei den Grundstückgewinnsteuern, welche CHF 0.5 Mio. höher ausgefallen sind als budgetiert.

Die positive Entwicklung der Ordentlichen Steuereinnahmen der letzten Jahre schlägt sich negativ auf die Einnahmen aus dem Finanzausgleich nieder, der 2018 um CHF 1.3 Mio. tiefer war als 2017.

### 1.2.2 Immobilien (in Mio. CHF) (FLAG mit Nettoglobalkredit)

	Rechnung 2018	Budget 2018	Rechnung 2017
Aufwand	9.4	9.6	8.4
Ertrag	9.8	9.7	10.1
Nettoglobalkredit (Ertragsüberschuss)	0.4	0.1	1.7

Die Ziele der Dienststelle Immobilien wurden grossmehrheitlich erreicht. Im Immobilienbestand gab es keine strategischen Veränderungen. Bei der Vermietung gab es nur für notwendige Renovationsarbeiten kurze Leerstände. Intern weiterverrechnet werden die städtischen Immobilien an die anderen Abteilungen (FLAG-Bereiche). An Nicht-FLAG-Bereiche erfolgt keine kostendeckende Verrechnung. Für die externe Einzelvermietung wurde angefangen, die Kostendaten zu erarbeiten.

Einzig die Immobilienstrategie und mit dieser das System Vitruvius musste hinterfragt werden, da sich dieses für die städtische Verwaltung als ungeeignet erwiesen hat. Die Budgetierung, Finanzierung und Kontierung der öffentlichen Hand kann nicht gut in dieses System übertragen werden. Vitruvius ist primär auf die Kontierung in der Privatwirtschaft ausgerichtet. Somit konnten nur rudimentäre Bestandsdaten erfasst werden. Ein neues System wird zurzeit evaluiert, jedoch gibt es momentan noch kein geeignetes Programm für Verwaltungen.

Beim Konto „Heizung/Wärme“ gab es eine deutliche Abweichung zum Budget 2018. Dies ist nicht auf einen erhöhten Energieverbrauch zurückzuführen. Vielmehr musste – unter anderem wegen erweitertem Schulraum mittels Container – mehr Fläche beheizt werden. Zusätzlich läuft neu die Heizrechnung der OSW im Schulhaus Steinacher über die Stadt und wird dann weiterverrechnet. Auch sind die Energiepreise gestiegen (Anstieg Gaspreis 14%). Weiter machen sich die Investitionen der Wärmeverbunde in den Energiepreisen bemerkbar. Die investitionsbedingten Kosten sind momentan eher hoch, auf die Jahre hinaus jedoch wird die Stadt dank diesen Verbunden an Energiekosten sparen. Aktuell prüft die Energiekommission die technische und wirtschaftliche Machbarkeit weiterer Energieverbunde bei den Schulhäusern Steinacher und Ort.

### 1.3 Planen und Bauen (in Mio. CHF)

	Rechnung 2018	Budget 2018	Rechnung 2017
Aufwand	13.2	13.8	13.5
Ertrag	7.2	7.5	7.2
Nettoaufwand	6.0	6.3	6.3

Die Rechnung 2018 schliesst mit einem Nettoaufwand von CHF 6 Mio. und somit etwa CHF 0.3 Mio. besser als budgetiert.

Auf der Aufwandseite ist insbesondere aufgefallen, dass die Beiträge an die ZPZ um rund CHF 0.03 Mio. tiefer waren als budgetiert. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass Dienstleistungen der RZU (Regionalplanung Zürich und Umgebung) überprüft und nicht mehr im gleichen Ausmass in Anspruch genommen wurden. Beim Seegüetli-Bootshaus fiel die Steuerung beim Tor aus und musste ersetzt werden, was die Aufwandseite mit rund CHF 0.02 Mio. belastete.

Während die Erträge aus Kontrollgebühren betreffend Aufzugsanlagen um rund CHF 0.03 Mio. besser ausfielen als budgetiert, waren die Erträge aus Bau- und Feuerpolizeigebühren um CHF 0.1 Mio. tiefer als erwartet, insbesondere da grössere Gebührenposten, mit denen schon im Jahr 2018 gerechnet wurden, noch nicht vereinnahmt werden konnten.

Unerwartete Erträge, ca. CHF 0.08 Mio. mehr als budgetiert, gab es für Arbeiten (Bausekretariat und Feuerpolizei), die für Schönenberg und Hütten geleistet wurden. So konnte der Bausekretär von Wädenswil vorzeitig in Hütten und Schönenberg eingesetzt werden. Zusätzlich wurden die Baubewilligungen für Schönenberg sowie die feuerpolizeilichen Bewilligungen komplett durch die Abteilung Planen und Bauen erstellt. Dieser Einsatz hatte zudem den positiven Nebeneffekt, dass sich die Abteilung bereits vor dem Gemeindegemeinschaftszusammenschluss mit den lokalen Verhältnissen vertraut machen konnte.

## 1.5 Werke (in Mio. CHF)

	Rechnung 2018	Budget 2018	Rechnung 2017
Aufwand	26.7	22.1	26.0
Ertrag	26.6	22.0	25.9
Nettoaufwand	0.1	0.1	0.1

Aufwände und Erträge liegen deutlich über den budgetierten Werten. Vor allem der Bezug grösserer (Gas-) Mengen zu teilweise höheren Einkaufskosten - die jedoch den Kunden weiterverrechnet werden konnten - führten zu den grösseren Gesamtabweichungen. Da der Grossteil der Abteilung gebührenfinanziert ist, sind die Abweichungen saldoneutral. Die Gesamtrechnung zeigt sich folglich als sehr ausgeglichen und schliesst mit einem kleinen Verlust von CHF 0.13 Mio. ab. Dieser Verlust kommt vollständig aus dem Bereich der Energiekommission, welcher steuerfinanziert ist und somit die Gesamtrechnung um exakt diesen Betrag nicht ausgeglichen sein kann.

Auf Kostenstellenebenen fallen die Abweichungen Ist/Budget deutlich auf. Aufgrund der Systemumstellung und die Einführung des werkinernen Rechnungswesen und Verrechnungssystem nach KMU Kontenrahmenmodell, konnte die Zuteilung im Budget wegen fehlenden Erfahrungswerten nur ungenau erstellt werden. Aus Gesamtsicht relativiert sich dieses Problem, weil die (Hilfs-) Kostenstellen mit Be- und Entlastungen der Kosten jeweils innerhalb der Werke weitergegeben werden. Spätestens mit dem Rechnungsjahr 2020 lassen sich die Ist- und Budgetwerte auf Kostenstellenebene besser vergleichen.

Die Eingemeindung Schönenberg/Hütten war in Bezug auf das Leitungsnetz mit einer gewissen Unsicherheit behaftet: Während das Leitungsnetz von Hütten keine besonderen Probleme verursachte, zeigte sich nach einer Überprüfung des Schönenberger Leitungsnetzes, dass die Leckagen einerseits durch wenige Schädstellen im Netz behoben werden können und andererseits aufgrund alter Rohrverbindungstechnik die Behebung der restlichen Lecks sinnvollerweise über den regulären Leitungsersatzzyklus erfolgt. Mit der unmittelbaren Reparatur der eruierten Lecks konnte der Wasserverlust erheblich gesenkt werden. Eine besondere Herausforderung war und ist die aufwendige Datenübernahme aus den eingegliederten Gemeinden, da die mangelnde Datenqualität häufig eine manuelle Überarbeitung und Erfassung der Daten in das werkinterne Verrechnungssystem erfordert.

Die zukünftigen Aktivitäten der Werke sind geprägt von der lokalen und nationalen Energiepolitik. Die Energieformen Wärme und Strom sowie die Energieproduktion mit Photovoltaik, Biogas, Geothermie, Power-to-Gas und die Stromspeicherung erfordern einen bereichsübergreifenden Ansatz der Energiestrategie. Die Energiemarktliberalisierung erhöht die Wettbewerbsintensität und die Abteilung Werke geht davon aus, dass daraus Druck auf die Margen entstehen wird.

Die FLAG Ziele «Werterhaltung/Erneuerung Gasleitungsnetz bzw. Wasserleitungsnetz» wurden unter/überschritten, weil die definierten Indikatoren mehrjährige Durchschnittswerte abbilden und die kostenintensive Instandhaltungsarbeiten unterjährig zu grossen Abweichungen führen

können. Leider konnte auch das FLAG Ziel Biogasanteil (3% vs. 5%) nicht erreicht werden, weshalb die Werke einen 10% Biogasanteil in das Standardprodukt integrieren wollen.

## 1.6 Sicherheit (in Mio. CHF)

	Rechnung 2018	Budget 2018	Rechnung 2017
Aufwand	4.0	4.0	3.9
Ertrag	2.4	2.4	2.5
Nettoaufwand	1.6	1.6	1.4

Die Abteilung Sicherheit erzielte eine Punktlandung. Die Budgetvorgaben konnten über die gesamte Abteilung gesehen vollumfänglich eingehalten werden.

Die Polizei war dabei die bedeutendste Aufwandsposition. Auf der Aufwandseite befinden sich CHF 2.84 Mio. gegenüber dem erzielten Ertrag von CHF 2.17 Mio., was in einem Nettoaufwand von CHF 0.67 Mio. resultiert. Die Lohnaufwendungen waren dabei der Hauptkostenträger. Auf der Ertragsseite hielten im Wesentlichen die Parkplatzbewirtschaftung und Ordnungsbussen dagegen.

Die Polizei wird anhand eines Globalkredites gesteuert mit dem politischen Ziel: Sicherheit durch gezielte Prävention und Repression. Die Leistungsziele konnten im 2018 vollumfänglich erfüllt werden.

Als andere relevante Grösse sind die Rettungsdienste und Wehrabteilung wie Seerettungsdienst, Feuerwehr oder Zivilschutz auszumachen. Mit dem Totalaufwand von CHF 1.21 Mio. und Ertrag von CHF 0.26 Mio. resultierte ein Nettoaufwand von CHF 0.95 Mio.. Die Aufwendungen für Feuerwehr, Zivilschutz und Schiessbetriebe waren dabei die grössten Posten, wobei die Budgetvorgaben grossmehrheitlich eingehalten wurden.

## 1.7 Schule und Jugend (in Mio. CHF)

	Rechnung 2018	Budget 2018	Rechnung 2017
Aufwand	35.9	34.2	33.2
Ertrag	4.2	3.5	3.1
Nettoaufwand	31.7	30.7	30.1

Der Nettoaufwand der Rechnung 2018 wurde gegenüber dem Budget 2018 um CHF 1. Mio. überschritten. Gründe dafür sind wie folgt: Die Lohnkosten für die Kindergärten sind um CHF 0.2 Mio. gestiegen. Einerseits waren dies Vikariatskosten infolge langer Krankheitsfälle sowie die Eröffnung des Kindergartens im Brunnenhof in der Schulanlage Ort. Weiter konnte man kleine Teilzeitpensen zusammenlegen, was zur Folge hatte, dass die Stadt gegenüber diesen Mitarbeitenden BVK-pflichtig geworden ist. Die Lohnkosten gegenüber dem Kanton sind um CHF 0.3 Mio. gestiegen.

Zum Thema Verpflegung hat die GRPK die Abteilung Schule und Jugend darauf aufmerksam gemacht, dass diese aufgrund des Auftragsvolumens gemäss Submissionsleitfaden im Submissionsverfahren ausgeschrieben werden muss. Dies ist im Berichtsjahr nicht erfolgt, weshalb die GRPK erwartet, dass dies nun dringend angegangen wird.

Die Schuleinheit Au ist wiederum massiv gewachsen, und die Schulzimmer platzten aus allen Nähten. Das hatte zur Folge, dass Container gemietet werden mussten, was pro Betreuungsgruppe Mietkosten von CHF 0.08 Mio. pro Jahr bedeutete. Alternativen wie zum Beispiel das Mieten von Wohnungen für eine befristete Zeit wurde geprüft, doch bis anhin hat es keine befriedigende andere Lösung gegeben. Weiter wurde in der Schuleinheit Au eine zusätzliche 4. Klasse eröffnet. Auch der Betreuungsaufwand der Kinder hat stark zugenommen. Die Zahlen dazu sehen wir in der untenstehenden Tabelle:

Jahr	2014	2015	2016	2017	2018
Kindergartenkinder	398	418	444	427	429
Primar-SuS	1'141	1'165	1'217	1'200	1'234
Betreute Kinder	384	428	470	500	561
Aufwand		*	2'460'259	2'833'028	3'089'612
Ertrag		*	1'295'728	1'795'483	1'899'238

\* anderer Kontoplan, wo die Sozialversicherungsbeiträge völlig anders verbucht worden sind

Der Bedarf an Schulasistentinnen hat sich etwas beruhigt. Der Start von unseren Kleinsten in den Kindergarten zeigt sich aber seit der Einführung des HarmoS-Konkordats (2009) immer schwieriger. Die Kindergartenkinder werden immer jünger und unselbständiger. Für die Kindergartenlehrpersonen ist der Betreuungsaufwand in den ersten Wochen derart gross geworden, dass der eigentliche Kindergartenbetrieb darunter leidet. Um die Kindergartenlehrpersonen in dieser Anfangszeit zu unterstützen, hat die Schulpflege ein Pilotprojekt für das nächste Schuljahr von August bis zu den Herbstferien veranlasst. Erstmals haben die Kindergartenlehrpersonen die Möglichkeit, eine Assistenz für maximal 12 Stunden pro Woche für diese befristete Zeit zu beantragen. Nach den Herbstferien sollten die Kinder im 1. Kindergarten dann soweit sein, dass diese Assistenten nicht mehr nötig sind.

Die Administration des Schulzahnarztes wurde sehr vereinfacht. Neu gibt es ein Gutscheinsystem. Die Gutscheine werden den Eltern abgegeben, und diese können beim Zahnarzt der Wahl der Eltern eingelöst werden. Die Verantwortung für die Zahnkontrolle wird somit vollumfänglich den Eltern delegiert. Die Schulverwaltung muss im Anschluss nur noch die eingereichten Rechnungen der Zahnärzte bezahlen. Das ist eine enorme administrative Erleichterung.

Der Zusammenschluss der Dienststelle Freizeitanlage und der Dienststelle Jugendarbeit ist beschlossen. Das heisst, dies wird die letzte Rechnung dieser beiden einzelnen Abteilungen sein, da ab dem 01.01.2019 die Dienststelle Soziokultur mit ihrer Arbeit begonnen hat. Die FLAG-Ziele werden auf das Budget 2020 angepasst.

## 1.8 Soziales

### 1.8.1 Soziales ohne Alterszentrum Frohmatt (in Mio. CHF)

	Rechnung 2018	Budget 2018	Rechnung 2017
Aufwand	35.4	39.3	35.2
Ertrag	15.0	17.0	15.4
Nettoaufwand	20.4	22.3	19.8

Die Abteilung Soziales konnte im Rechnungsjahr 2018 ein gutes Ergebnis erzielen. Der Nettoaufwand fiel um CHF 1.9 Mio. geringer aus als budgetiert, was durchaus erfreulich ist. Diese Entwicklung ist entgegen den Erwartungen, da zum Beispiel im Bereich Sozialversicherungen von einem jährlichen Fallwachstum von 5 Prozent ausgegangen wird (Überalterung, mehr Bedarf an Unterstützungsleistungen). Dies ist jedoch so nicht eingetroffen, was unter anderem auch auf die Tatsache zurückzuführen ist, dass ältere Menschen länger zuhause blieben und so die Kosten

reduziert wurden. In Zukunft wird jedoch mit höheren Kosten gerechnet, denn die Fallzahlen sind nach wie vor hoch und die Fälle komplex. Im 2018 wurden dafür 100 Stellenprocente mehr bewilligt, und zusätzliche Springereinsätze waren nötig. Ebenso ist noch offen, wie sich die Situation bei den Flüchtlingen, welche von der Sozialhilfe abhängig sind, weiterentwickelt.

Die Zahl der Flüchtlinge ist im 2018 weiter gesunken, da im 2018 schweizweit weniger Asylanträge gestellt wurden. Das Kontingent konnte nicht ausgeschöpft werden. Die tiefere Zahl Asylsuchender und weniger Flüchtlingsanerkennungen führte zu einem geringeren Beitrag des Bundes und zu geringeren Mieteinnahmen. Durch die fixen Ausgaben wie Löhne und Mieten wurde daher der Globalkredit überschritten.

Per September 2018 wurde in Zusammenarbeit mit der Asylorganisation Zürich (AOZ) ein befristetes Projekt zur Integrationsförderung von Kleinkindern gestartet. Dabei geht es darum, vor allem jenen Eltern, welche nicht oder wenig mit unserer Kultur vertraut sind, die verschiedenen Vorschul-Angebote aufzuzeigen. Das Ziel ist, diese Kinder und Familien besser zu integrieren, damit später bei der Einschulung soziale Ungleichheiten verringert werden.

Bei der gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfe wird aufgrund der Änderung des Sozialhilfegesetzes und der Asylfürsorgeverordnung per 1. Juli 2018 neu unterschieden zwischen wirtschaftliche Hilfe nach Sozialhilfegesetz (SHG) und wirtschaftliche Hilfe nach Asylfürsorgeverordnung (AFV). Die Fälle haben im Vergleich zum Vorjahr leicht zugenommen. Es gab jedoch eine geringfügige Abnahme bei den Erwachsenenschutzmassnahmen, womit die Anzahl der totalen Fälle im Vergleich zum Vorjahr gleich hoch ist.

### 1.8.2 Alterszentrum Frohmatt (in Mio. CHF)

	Rechnung 2018	Budget 2018	Rechnung 2017
Aufwand	16.0	15.5	15.4
Ertrag	17.1	16.7	16.6
Nettoertrag	1.1	1.2	1.2

Das Alterszentrum Frohmatt hat 2018 mit einem Nettoertrag von CHF 1.1 Mio. Franken ein gutes Ergebnis erwirtschaftet. Der etwas höhere Aufwand konnte durch einen ebenfalls höheren Ertrag soweit ausgeglichen werden, dass das Ergebnis CHF 0.13 Mio. tiefer als das Budget ausfällt.

Die Aufwände für Besoldungen waren rund CHF 0.5 Mio. höher als budgetiert. Es wurden ca. CHF 0.1 Mio. mehr für Pflegepersonal und Betreuung benötigt, sowie CHF 0.4 Mio. für temporäre Arbeitskräfte. Die Anzahl der temporären Arbeitskräfte war im 2018 fast doppelt so hoch, wie im 2017. Dies aufgrund von Krankheits- und Unfallabsenzen von 1'544 Tagen. Im 2017 waren es lediglich 953 Tage, jedoch waren es im 2015 bereits auch einmal 1'641 Tage. Durch den erhöhten Frauenanteil in den Bereichen Pflege und Betreuung, gibt es oftmals nicht planbare Ausfälle (z.B. Schwangerschaft). Die Frohmatt ist sich bewusst, dass die Kosten für temporäre Angestellte rund 30 Prozent höher sind als bei einer Festanstellung. Jedoch konnten in den letzten Jahren auch immer wieder Personen aus einer Temporäranstellung zu Festangestellten gewonnen werden.

Aktuell laufen im Haus Berg Vorabklärung betreffend Investitionen in die Verbesserungen der Rollstuhlgängigkeit der einzelnen Zimmer mit Balkon, der sanitären Installationen und der Aussendämmung des Gesamtgebäudes. Mittelfristig rechnet man hier bis in 5 Jahren mit einem Bedarf von CHF 5 Mio., längerfristig mit CHF 10 Mio..

Das Ziel der optimalen Auslastung der Infrastruktur wurde erreicht. Bei der Belegung lag die Vorgabe bei 98 Prozent, erreicht wurden 98.7 Prozent.

Zur Eingliederung des Altersheim Stollenweid in die Frohmatt ist Folgendes zu sagen:

Bereits wurden erste Anpassungen an die Hand genommen, zum Beispiel in der Demenzabteilung: Diese wurde in der Stollenweid geschlossen; 3 Demenzkranke konnten in der Pflege untergebracht werden und eine Person kam in die Demenzabteilung der Frohmatt.

Die Stollenweid war 2018 defizitär und ist es auch momentan im 2019 immer noch, da die Auslastung zu tief ist. Es wird aktiv daran gearbeitet, um die Stollenweid wieder attraktiver zu

machen. Durch die Zusammenarbeit entstanden gute Synergien, gerade im Bereich der Mitarbeitenden. So waren die Ausgaben für temporäre Arbeitskräfte in der Frohmatt nicht noch höher, da teilweise auf Ressourcen aus der Stollenweid zurückgegriffen werden konnte.

## 1.9 Gesundheit (in Mio. CHF)

	Rechnung 2018	Budget 2018	Rechnung 2017
Aufwand	11.6	10.7	11.6
Ertrag	1.8	1.8	1.8
Nettoaufwand	9.8	8.1	9.8

Die aktuelle Rechnung ist im selben Rahmen wie der Rechnungsabschluss 2017. Leider konnten die erhoffen Budgeteinsparungen nicht vollumfänglich umgesetzt werden.

Der höhere Aufwand resultiert vor allem aus der Budgetüberschreitung der Kostenstelle Krankenpflege um CHF 0.74 Mio.. Die Bäder haben mit CHF 0.14 Mio. überschossen und stellen dabei den zweiten Faktor für den Mehraufwand dar. Die übrigen Kontogruppen konnten im Grossen und Ganzen den Budgetvorgaben gerecht werden.

Gründe für die Budgetüberschreitung in der Krankenpflege sind die Mehraufwendungen für Pflegebeiträge (CHF 0.44 Mio.) und Spitexbeiträge (CHF 0.31 Mio).

- Vor allem die Pflegebeiträge weisen wiederholt eine Budgetüberschreitung aus: Statt den budgetierten CHF 5.52 Mio. wurden CHF 5.96 Mio. ausgegeben. Dabei muss festgehalten werden, dass die Budgetüberschreitung gegenüber den Vorjahren massiv verkleinert werden konnte und die Budgetplanung immer genauer wird. Der Aufwand wird massgeblich durch das vom Kanton festgelegte Normdefizit pro Pflegestufe beeinflusst, welches jeweils erst im August des laufenden Jahres bekannt ist. Die Statistik über die letzten drei Jahre zeigt, dass die Anzahl der Pflegetage pro Pflegestufe Jahr für Jahr sehr unterschiedlich ist, was eine Budgetierung zusätzlich erschwert. Aus der Statistik lässt sich jedoch ableiten, dass eine Verschiebung der Pflegetage in höhere Pflegestufen stattfindet; während sich die Anzahl pflegebedürftiger Personen in den Vorjahren auf einem konstanten Niveau befand, ist ein signifikanter Anstieg von 2017 auf 2018 zu registrieren. Die Abteilung hat bereits Massnahmen für eine zukünftig realistischere Budgetierung getroffen.
- Die Spitexbeiträge in der Höhe von CHF 1.39 Mio. übersteigen das Budget von CHF 1.08 Mio. um CHF 0.31 Mio.. Dies ist auf eine höhere Anzahl Patienten als geplant zurückzuführen.
- Bei den Bädern ist die Budgetüberschreitung auf verschiedene Kontengruppen zurückzuführen. Ein Ausreisser ist dabei bei der Besoldung Strandbad auszumachen (+ CHF 0.06 Mio.). Dies wurde wesentlich durch den krankheitsbedingten Ausfall eines Bademeisters beeinflusst.

Die Leistungsziele für den Globalkredit Badeanlagen konnten mehrheitlich erreicht werden. Während die Besucherzahlen im Strandbad und Seebad übertroffen wurden, konnte das Ziel im Hallenbad (Ziel: Anzahl Besucher > 100'000) mit 83'815 Besuchern nicht erreicht werden, und es musste leider ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr (87'425) registriert werden. Attraktivitätssteigerungen sind geplant, und konkret wird im Sommer 2019 in eine Rutschbahn investiert. Weiter ist man beim Kostendeckungsgrad bei Freibädern mit 29.67% anstatt 40% noch weit vom Ziel entfernt, wobei eine klare Verbesserung gegenüber dem Vorjahr ersichtlich ist (22.07%). Der Kostendeckungsgrad beim Hallenbad nähert sich weiter dem Ziel von 60% an und liegt aktuell bei 54.38% (2017: 53.73%). Die Abteilung möchte sich dem ambitionierten Ziel weiter annähern, und es wurden bereits Massnahmen zur Attraktivitätssteigerung eingeführt.

## 2 Investitionsrechnung (in Mio. CHF)

	Rechnung 2018	Budget 2018	Rechnung 2017
<b>Verwaltungsvermögen</b>			
Ausgaben	15.9	24.1	15.4
Einnahmen	5.7	3.7	4.6
Nettoinvestitionen	10.2	20.4	10.8
Abschreibungen	10.2	11.8	10.0
<b>Finanzvermögen</b>			
Ausgaben	3.6	3.1	3.3
Einnahmen	5.3	10.00	1.7
Nettoinvestitionen	-1.7	-6.9	1.6
Abschreibungen	0.0	0.0	0.0

Beim Verwaltungsvermögen lagen 2018 wie im Vorjahr die Ausgaben deutlich unter dem Budget. Wegen Projektverzögerungen wurde weniger in Sachgüter investiert. Die Ausgaben betragen 2018 CHF 15.9 Mio. gegenüber einem Budget von CHF 24.1 Mio. (Ausschöpfung 2/3). Ursache sind Verzögerungen im Bauwesen gegenüber der Planung, welche zum Alltag gehören. Beim Umbau Werkhof Winterberg wurde beispielsweise für das vergangene Jahr rund CHF 5.5 Mio. budgetiert, jedoch erst die Hälfte investiert. Die Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen wie auch die konsolidierten Ausgaben entsprechen 2018 praktisch dem Niveau von 2017 und somit auch die Kennzahl 9.8% als Verhältnis der Nettoinvestitionen zu den konsolidierten Ausgaben.

Beim Finanzvermögen resultieren 2018 anstelle der budgetierten negativen Nettoinvestitionen von CHF 6.9 Mio. negative Nettoinvestitionen von CHF 1.7 Mio.. Dies ist wie bereits im Rechnungsjahr 2017 auf die zeitlich verschobenen Einnahmen der Verkäufe Gewerbeland Rütihof zurückzuführen, wo für 2018 Einnahmen von CHF 10.0 Mio. geplant wurden und im vergangenen Jahr erst gut die Hälfte eingenommen wurde.

Die grössten Investitionen, welche gemacht wurden  
(Reihenfolge gemäss Höhe der Aufwendungen):

- Finanzvermögen Gewerbeland Rütihof (Kaufrecht, Planung, Entwicklung)
- Behörden + allg. Verwaltung Umbau Werkhof Winterberg Ausführung
- Umwelt- und Raumordnung ARA Rietliau; Ersatz Membranmodule
- Bildung Oberstufenschulhaus Steinacher Planungskredit Ausbau Klassenzimmer Erweiterung OSW / Sofortmassnahmen
- Verkehr Belagsprogramm 2018
- Gesundheit Alterszentrum Frohmatt Haus Berg bauliche Anpassungen Umwandlung Betreutes Wohnen in Pflegeplätze
- Kultur und Freizeit Sportbauten Untermosen Chlorelektrolyse-Anlage
- Rechtsschutz + Sicherheit Ersatz Vermessungsgeräte
- Volkswirtschaft Wärmeverbund Untermosen Frohmatt Anschlussleitung Fuhr
- Soziale Wohlfahrt Keine Investitionen im Jahr 2018

### 3. Bauabrechnungen (in Mio. CHF)

	Verpflichtungskredite (brutto)	Abrechnungen (brutto)
<b>a) Alterszentrum Frohmatt</b>		
Urnen-Beschluss vom 07.03.2010	19'657'600	25'658'511
Erhöhung durch Stadtrat in eigener Kompetenz	78'579	
Kreditüberschreitung (30%)	5'922'331	
<b>b) Oberstufenschulhaus Rotweg</b>		
Urnen-Beschluss vom 09.06.2013	25'779'000	26'219'154
Kreditüberschreitung (1.71 %)	440'154	
<b>c) Wartehäuschen Seeplatz</b>		
Gemeinderats-Beschluss vom 05.09.2016 / Urnenbeschluss 07.03.2010	600'000	635'964
Kreditüberschreitung (5.99%)	35'964	

Ein GRPK-Ausschuss prüfte im Frühjahr 2019 die Abwicklung der drei oben genannten Bauabrechnungen mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Dabei sind die Einhaltung des städtischen Submissionsleitfadens, die verwaltungsinternen Zuständigkeiten bei der Kreditvergabe, die Plausibilisierung der Kreditabweichungsbegründungen sowie das Vorhandensein von Abnahmeprotokollen und Garantiescheinen im Prüfungsfokus. Ausserdem wurde beurteilt, ob das umgesetzte Resultat inhaltlich der Kreditvorlage entspricht.

Zwischen Kreditbeschlüssen und Vorlage der Bauabrechnung sind zum Teil einige Jahre vergangen. Die nachstehenden wesentlichen Feststellungen dienen trotzdem nicht nur der Aufarbeitung weit zurück liegender Ereignisse, sondern enthalten auch Hinweise zur Optimierung und Überwachung laufender und künftiger Vorhaben.

#### a) Alterszentrum Frohmatt; Sanierung und Erneuerung

- Im Vorjahr hat der GRPK-Ausschuss bereits die Bauabrechnungen für den Wettbewerb und die Projektierung des Alterszentrums Frohmatt geprüft. Da zum Abrechnungszeitpunkt ein Finanzierungsbeitrag des Kantons noch pendent war, wird die Bauabrechnung für den Um- & Erweiterungsbau selber erst in diesem Jahr abschliessend behandelt.
- Es zeigt sich, dass die Weichen eines solchen Grossprojektes bei der Planung gestellt werden. Obwohl das Bauprojekt in drei Bauabrechnungen aufgegliedert ist, machen sich die Auswirkungen der vorgelagerten Prozesse (Planung, Ausschreibung, Projektierung) bei den effektiven Sanierungs- und Erneuerungsarbeiten bemerkbar.
- Die Kreditüberschreitung von CHF 5.9 Mio. ist absolut wie auch relativ gesehen (30%) sehr unbefriedigend.
- Die Aufbereitung des Bauprojektes hat ergeben, dass die höheren Kosten insbesondere auf entstandene Diskrepanzen zur Vorprojektplanung entstanden. Für ein solch spezielles Bauvorhaben wurden zu wenig vertiefte Vorabklärungen durchgeführt. So blieben zwingend bauliche Anpassungen und teils gesetzliche Abhängigkeiten unbeachtet.
- Trotz obiger Kritikpunkte entspricht die Ausführung qualitativ den Erwartungen an heute geltende Massstäbe hinsichtlich altersgerechtem Bauen.
- Die GRPK hat keine Verstösse gegen interne Verordnungen oder Reglemente festgestellt. Die Kreditvergabe erfolgte den Kompetenzen entsprechend.

## b) Oberstufenschulhaus Rotweg; Ersatz- und Neubau

- Die Wädenswiler Bevölkerung hat am 9. Juni 2013 an der Urne den Ersatz- und Neubau des Oberstufenschulhauses Rotweg einen Kredit über CHF 25.8 Mio. bewilligt. Mit den Gesamtkosten von CHF 26.2 Mio. resultiert insgesamt eine geringe Kreditüberschreitung von CHF 0.4 Mio. (1.71%). Die GRPK erachtet dies als Erfolg, da im Vorfeld von einer Abweichung von +/- 15% ausgegangen wurde.
- Im Rahmen des Bauprojekts wurde eine Baukostenversicherung abgeschlossen. Es handelt sich dabei um eine Versicherung für Unvorhergesehenes. Dabei führen Fachexperten eine unabhängige Kostenkontrolle durch. Bei grösseren Projekten soll dies auch in Zukunft wieder erfolgen. Die GRPK empfiehlt, intern festzulegen, ab welchem Bauvolumen/bei welchen Bauvorhaben eine solche Baukostenversicherung abgeschlossen werden soll.
- Die GRPK hat festgestellt, dass die Submissionsverfahren und die Baukommissions-sitzungen gut protokolliert und dokumentiert sind. Weiter konnten Garantiescheine, Abnahmeprotokolle und stichprobenweise Buchungsbelege eingesehen werden.
- Dass die Abwicklung von Submissionsverfahren heikel sein können und auch ein rechtliches Risiko für die Stadt Wädenswil besteht, zeigt vorliegender Fall: Für die Baumeisterarbeiten wurden diverse Offerten eingeholt, wobei die beiden Parteien auf dem ersten und zweiten Platz monetär auf gleicher Ebene offerierten. Den Zuschlag erhielt die etwas kostengünstigere Partei. Die Verliererpartei monierte vor dem Verwaltungsgericht, dass bei der Ausschreibung neben den finanziellen Kriterien auch qualitative Kriterien gegolten hatten, welche jedoch zu wenig gewürdigt wurden. Das Verwaltungsgericht hat entschieden, dass den Qualitätskriterien bei der Punktevergabe im Submissionsverfahren zu wenig Rechnung getragen wurde. Beide Parteien haben dieselbe Punktzahl für die Qualitätskriterien erhalten, wodurch faktisch nur der Preis für den Zuschlag ausschlaggebend war. Das Gerichtsverfahren generierte zusätzliche Kosten und Ressourcen. Die GRPK empfiehlt unbedingt, Checklisten, Prozessbeschreibungen oder anderweitige Kontrollinstrumente einzuführen, um die weisungsgerechte Abwicklung solcher Submissionsverfahren sicherzustellen und das rechtliche Risiko der Stadt zu minimieren.
- Die GRPK hat keine weiteren Verstösse gegen interne Verordnungen oder Reglemente festgestellt. Die Kreditvergabe erfolgte den Kompetenzen entsprechend.

## c) Wartehäuschen Seeplatz; Sanierung und Erweiterung

- Der Gemeinderat hat am 5. September 2016 dem Kredit in der Höhe von CHF 0.6 Mio. zugestimmt. Mit den Gesamtkosten von rund CHF 0.636 Mio. resultierte insgesamt eine Kreditüberschreitung von rund CHF 0.036 Mio. (5.99%), was die GRPK als vertretbar beurteilt.
- Die Abweichung ist darauf zurückzuführen, dass unerwartet ein neuer EKZ-Netzanschluss nötig war. Weiter wurde unter den Bodenplatten des Gebäudes ein durchgehender Hohlraum angetroffen, was die Leitungs- und Grabungsarbeiten deutlich erschwerte.
- Die GRPK hat festgestellt, dass die Submissionsverfahren und die Baukommissions-sitzungen gut protokolliert und dokumentiert sind. Es wurden keine Verstösse gegen das Submissionsrecht festgestellt. Weiter konnten Garantiescheine, Abnahmeprotokolle und stichprobenweise Buchungsbelege eingesehen werden.
- Die GRPK hat keine Verstösse gegen interne Verordnungen oder Reglemente festgestellt. Die Kreditvergabe erfolgte den Kompetenzen entsprechend.

## 4. Anträge

### 4.1 Antrag

Die GRPK beantragt dem Gemeinderat, die Jahresrechnung 2018, die Sonderrechnungen, die Bauabrechnungen und die Globalkredite mit Berichten der FLAG-Teilprojekte der Politischen Gemeinde zu genehmigen.

Die Jahresrechnung weist folgende Grunddaten aus:

• Laufende Rechnung: (= Erfolgsrechnung)	Aufwand	CHF	176'665'635
	Ertrag	CHF	<u>175'715'050</u>
	Aufwandüberschuss	CHF	950'584
• Investitionsrechnung VV:	Ausgaben	CHF	19'505'821
	Einnahmen	CHF	<u>10'996'576</u>
	Nettoinvestitionen	CHF	8'509'245
• Investitionsrechnung FV:	Ausgaben	CHF	3'603'021
	Einnahmen	CHF	<u>5'328'200</u>
	Nettodeinvestitionen	CHF	1'725'178
• Eigenkapitalentnahme:		CHF	950'584
• Eigenkapital per 31.12.2018		CHF	53'863'066
• Bilanzsumme		CHF	241'999'651

### 4.2 Finanzpolitische Prüfung

Die finanzpolitische Prüfung der Jahresrechnung gibt zusammengefasst zu folgenden Bemerkungen Anlass:

- Die GRPK weist auch dieses Jahr darauf hin, dass im Nachgang zum abgeschriebenen Postulat „Flächendeckende Einführung von NPM in der Wädenswiler Verwaltung“ (2010/2011) zwar inoffizielle Gespräche geführt wurden, die GRPK aber seither keine weiteren Informationen zum geplanten Vorgehen erhalten hat.
- Die GRPK erwartet, dass die bestehenden FLAG-Ziele und Indikatoren überprüft und wo notwendig angepasst werden. Auch soll in der Diskussion mit der GRPK die Sinnhaftigkeit des FLAG-Systems erörtert werden.
- Ein übergeordnetes städtisches Leitbild steht noch immer aus.

### 4.3 Finanztechnische Prüfung

- Die Präsidentin und der Vizepräsident der GRPK haben an der Besprechung mit der Revisionsgesellschaft BDO zur finanztechnischen Prüfung vom 5. April 2019 teilgenommen.
- Die finanztechnische Prüfung hat ergeben, dass die Rechnungsführung und Rechnungslegung den gesetzlichen Vorschriften sowie der Gemeindeordnung und Regelungen der politischen Gemeinde Wädenswil entsprechen.

#### **4.4 Geschäftsbericht**

- Die GRPK beantragt dem Gemeinderat einstimmig, den Geschäftsbericht der Politischen Gemeinde Wädenswil für das Jahr 2018 zu genehmigen.
- Der Bericht zu hängigen Postulaten wurde erstellt und von der GRPK zur Kenntnis genommen.

#### **Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission des Gemeinderates Wädenswil**

Die Präsidentin

Die Sekretärin

Christina Zurfluh Fraefel

Karin Pfister

Wädenswil, 23. Mai 2019